

Schlussbericht

Projekt: Trinkwasser- und Gesundheitsförderung im Munizip Matagalpa, Nicaragua

Interne SWISSAID-Projektnummer NC 2/09/01
(ursprüngliche Projektnummer NC 2/08/09)

Ausgangslage:

Das Ziel dieses SWISSAID-Projekts sieht vor, nachhaltige Lebensbedingungen kleinbäuerlicher Familien im Munizip Matagalpa durch eine verbesserte Trinkwasser- und Gesundheitsversorgung zu gewährleisten. Das Projekt gliedert sich in zwei Komponenten. In der ersten Komponente sind für 167 Familien (ca. 800 direkt Begünstigte des Projekts) in drei Dörfern ein System zur Trinkwasserversorgung sowie Latrinen zu errichten. Eine zweite Komponente des Projekts beinhaltet Sensibilisierungskampagnen sowie die Weiterbildung und Beratung von rund 550 Frauen (und ihrer Männer) betreffend reproduktiver Gesundheit, Geschlechtergerechtigkeit und innerfamiliärer Gewalt.

Aktivitäten und Ergebnisse des Projekts (Soll/Ist Abgleich):

Folgende Aktivitäten und Ergebnisse sind nach Abschluss des Projekts festzustellen:

A) Komponente Trinkwasserversorgung

Die Installation des neuen Wassersystems und der Latrinen ist in den ausgewählten Dörfern fertiggestellt. Die Trinkwasserversorgung für 167 Familien ist gewährleistet. Dank der Ausweitung des Wassersystems auf drei weitere Dörfer mit Mitteln anderer Geber, werden insgesamt gar 460 Familien von sauberem Trinkwasser und Latrinen profitieren. Alle Aktivitäten im Bereich dieser Komponente wurden durchgeführt. Die geplanten Ziele wurden erreicht und die Indikatoren mehrheitlich übertroffen.

Die wichtigsten erreichten Ergebnisse des Projektes im Bereich Trinkwasserversorgung sind:

a.) Die akuten Durchfallerkrankungen und die hohen Infektionen der Atemwege in drei Dörfern verringern sich durch den Zugang zu sauberem Trinkwasser

- 100% der Einwohner in den drei Dörfern verfügen über eigene Trinkwasserhausanschlüsse.
- Die Bevölkerung hat bestätigt, dass sich die Durchfallerkrankungen um 50% verringert haben. Da die Trinkwasseranschlüsse erst kürzlich installiert wurden, wird von einem weiteren Rückgang der akuten Magen- und Darmkrankheiten ausgegangen.
- 100% der Dorfbewohner, d.h. 167 Familien, verfügen über einen Zugang zu Latrinen und nutzen die errichteten Installationen.

b.) Die Dorfbewohner organisieren bzw. koordinieren sich in Trinkwasser- und Abwasserkomitees und betreiben die installierten Wassersysteme transparent, effizient und mit der Partizipation der Frauen

- Drei Trinkwasser- und Abwasserkomitees inklusive Vorstand sind eingerichtet.
- 52% der Komitee-Mitglieder bilden Frauen. Zwei der drei Komitees werden durch Frauen koordiniert, die ihre Führungsrolle effizient wahrnehmen.

B) Komponente Gesundheitsförderung

Alle Aktivitäten im Bereich dieser Komponente wurden durchgeführt. Die geplanten Ziele wurden erreicht und die Indikatoren mehrheitlich übertroffen. Rund 750 Frauen (200 mehr als geplant) haben ihre reproduktive und sexuelle Gesundheit verbessert und setzen sich aktiv für mehr Gleichberechtigung und eine Verringerung der innerfamiliären Gewalt ein. Dank der Ausweitung des Projektes konnten auch 2'000 Jugendliche (55% Frauen) und 57 erwachsene Männer sensibilisiert und zu Verhaltensänderungen motiviert werden, so dass sie nun die Frauen bei der Durchsetzung der Gleichberechtigung unterstützen.

Die wichtigsten erreichten Ergebnisse des Projekts im Bereich Gesundheitsförderung sind:

a) Die sexuelle und reproduktive Gesundheit von 541 Frauen in vier Munizipien von Matagalpa verbessert sich.

- Rund 216 Frauen und 111 Männer, Erwachsene wie Jugendliche, sind über die Gründe und negativen Folgen der Geschlechterdiskriminierung sensibilisiert.
- 120 Promotorinnen haben ihr Wissen über sexuelle und reproduktive Gesundheit erweitert und in 73 Gesprächsrunden in den Dörfern an 630 Frauen weitergegeben.
- Fast 1'200 Jugendliche informierten sich über Themen wie Sexualität, sexuelle Rechte oder reproduktive Gesundheit in Gesprächsrunden, die von diesen und für Jugendliche organisiert wurden.
- Das Projekt vermochte in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium für fast 1'000 Frauen medizinische Untersuchungen und Beratungen über sexuelle Gesundheit und Krebsprävention zu organisieren.
- In 253 Fällen von innerfamiliärer Gewalt erhielten die Frauen Schutz und Beratung.

b) Die lokalen Behörden erkennen die Gleichberechtigung an und verbessern die Gesundheitsversorgung für Frauen.

- Acht Delegierte setzen sich in lokalen Entscheidungsgremien (Bürgerräte) für die die sexuellen und reproduktiven Rechte der Frauen ein und erreichten eine Verbesserung der Gesundheitsversorgung (siehe Ergebnisse a.)

c) Die Bevölkerung in vier Munizipien ist für die Themen Geschlechtergerechtigkeit sowie sexuelle und reproduktive Gesundheit von Frauen sensibilisiert.

- Da in zwei Munizipien kein Radiosender mehr zur Verfügung steht, wurden nur 12 (anstatt der geplanten 16) Frauen in auf Gesundheit- und Geschlechterfragen spezialisierte Kommunikation ausgebildet.
- In zwei Munizipien konnten 9 Radioprogramme zu den Themen *Sexuelle und reproduktive Rechte der Frauen* sowie *Innerfamiliäre Gewalt* ausgestrahlt werden.
- In Massenveranstaltungen anlässlich des *Internationalen Tag der Frau (8. März)*, des *Tag der Gesundheit der Frauen (25. Mai)* und des *Tages Gegen die Gewalt (25. November)* nahmen jeweils rund 2'400 Frauen teil.

Zeitliche und inhaltliche Änderungen im Projektverlauf:

Die Projektlaufzeit war von April 2008 bis August 2009 vorgesehen. Während die Gesundheitsförderkomponente wie geplant durchgeführt werden konnte, sind Verzögerungen bei der Umsetzung der Trinkwasserversorgungskomponente entstanden. Die Gründe sind zu einen durch die Ausweitung des Projektes im Bereich der Trinkwasserversorgung auf drei weitere Dörfer und zum anderen durch die die Zusammenarbeit mit der Munizipalregierung und CARE zu erklären. Die zur Anpassung des Designs des Trinkwassersystems umfangreichen Abstimmungen zwischen den Geldgebern (SWISSAID, Munizipalregierung

Tuma - La Dalia und DEZA) und den zwei Durchführungsorganisationen ODESAR und CARE führte dazu, dass das Projekt erst im Dezember 2011 vollständig abgeschlossen werden konnte.

Bewertung und Perspektiven:

Die geplanten Ziele wurden erreicht und die Indikatoren mehrheitlich übertroffen. Alle geplanten Ergebnisse des Projektes konnten erzielt und alle Projektaktivitäten durchgeführt werden. Trotz der zeitlichen Verzögerungen und des erhöhten institutionellen Koordinationsaufwandes im Projektverlauf, ist die Initiative der lokalen Behörden, die Verfügungsrechte über die Quelle und das geplante Systeme zur Trinkwasserversorgung auf drei weitere Dörfer auszuweiten, aus entwicklungspolitischer Sicht (Ownership) sehr positiv zu bewerten. Durch die Ausweitung des Projekts konnte die Anzahl der begünstigten Familien, die mit sauberem Trinkwasser und sanitären Einrichtungen versorgt werden können, von 167 auf 460 Familien gesteigert werden (nicht intendierte Wirkungen). Zur Finanzierung konnten die Behörden die Unterstützung der internationalen Nichtregierungsorganisation CARE gewinnen, welche im Auftrag der DEZA verschiedene Wasserprojekte in Nicaragua ausführt.

Dank der Sensibilisierungsarbeit und der Ausbildung von Promotorinnen werden die Frauen auch in Zukunft für ihre sexuellen und reproduktiven Rechte und eine bessere Versorgung mit Gesundheitsdienstleistungen einsetzen. Die beobachtbaren Verhaltensänderungen insbesondere bei den Jungen, werden dazu beitragen, die Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern sowie die Abnahme innerfamiliärer Gewalt weiter voranzutreiben. Die Arbeiten zur Instandhaltung der Trinkwasserversorgungssysteme werden durch die lokalen Wasserkomitees koordiniert und sichergestellt. Zur Stärkung der fachlichen und organisatorischen Kapazitäten und Handlungsfähigkeit der Wasserkomitees, ist dennoch eine Nachbetreuung unabdingbar. Diese prozessorientierte Arbeit wird ODESAR mit Unterstützung von SWISSAID weiterführen.

Finanzen:

Die Ausweitung des Projektes auf drei weitere Dörfer und die Zusammenarbeit mit der Munizipalregierung und der Hilfsorganisation CARE bedingte eine Anpassung des Designs der Wasserversorgungssysteme. Der planerische sowie logistische Mehraufwand sowie die zusätzlichen Beschaffungskosten für die Zuleitungsrohre wurden von SWISSAID finanziert. Zudem wurde durch die Erfolge und der grossen Nachfrage nach weiteren Dienstleistungen im Bereich „Reproduktive Gesundheit“ das Projektbudget angepasst. Die Projektkosten belaufen sich auf insgesamt CHF 157'994, anstatt wie ursprünglich geplant CHF 114'126.-..